S. Exc. Dr. Laurentius Matthias Vincenz : Bischof von Chur

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **83 (1942)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

S. Exc. Dr. Laurentius Matthias Vincenz

Bischof von Chur

Mit den Insignien des Hohenpriestertums bekleidet schritt im Blütemonat Mai der hochwürdigste gnädige Herr über unsern schönen Hauptplatz zur festgeschmückten Pfarrkirche, zur Erteilung der hl. Firmung. Ein letztes Mal durchwanderte Bischof Laurentius Matthias unser liebes „Nidwaldner Ländli" auf seiner Visitation und Firmreise. Schon 2 Monate später zwang ihn ein schweres Magenleiden zu einer Operation ins Kreuzspital in Chur. Statt erhoffte Genesung trat Verschlimmerung des Krankheits-Zustandes ein. In der Frühe des 29. Juli führte ihn der Todesengel heim zu Gott.

Bischof Laurentius Matthias wurde a. 26. März 1874 zu Andest, einem Dörfchen des schönen Bündner Oberlandes, geboren, studierte in Disentis und Einsiedeln und absolvierte seine priesterlichen Studien in St. Luzi in Chur. Am 16. Juli 1899 empfing er die hl. Priesterweihe und holte sich nachher am Germanicum zu Rom die Würde eines Dr. jur. can. In die Heimat zurückgekehrt finden wir den jungen Gelehrten als Vikar in Oerlikon und an St. Peter und Paul in Zürich, wo er sein reiches Wissen und seinen großen Eifer in der seelsorglichen Arbeit prächtig entfaltete. Nach 8 Jahren holte Bischof Dr. Georgius Schmid von Grüneck seinen tüchtigen Landsmann aus der Zürcher Diaspora heim in die Residenz u. wählte ihn zu seinem Kanzler. 1917 wurde Dr. Vinzenz zum Generalvikar und Offizial befördert u. nach dem Tode von Canonicus Laim zum Domdekan. Am 30. Mai 1932 ernannte Pius XI. den Generalvikar zum Weihbischof mit dem Rechte der Nachfolge. Am 6. Mai starb Bischof Georgius u. Weihbischof Laurentius Matthias ergriff mit starker Hand den Hirtenstab des hl. Luzius. Juste et pie — gerecht und gütig, war sein Wahlspruch. In ihm hatten wir einen Oberhirten der uns durch sein wahrhaft christliches Beispiel voranleuchtete, durch seinen gerechten Sinn, seine tiefe Frömmigkeit, seine Selbstlosigkeit und seinen Opfergeist. Machte er es ja bei seiner letzten Firmreise in Lichtenstein einem hl. Karl Borromäus gleich, ging den Weg von Dorf zu Dorf zu Fuß und verlangte ausdrücklich nur ein ganz bescheidenes Menu. Als Schöpfer des neuen Katechismus, der sein eigenstes Werk war, wirkt und lebt er in seiner Diözese weiter.

Gott der Herr schenke seinem treuen Diener die Fülle des himmlischen Friedens.